

Quelle:

[www.lazarus.at/2025/03/04/kanton-zuerich-35-spitaeler-druecken-stopptaste-bei-zeitarbeit-in-der-pflege](http://www.lazarus.at/2025/03/04/kanton-zuerich-35-spitaeler-druecken-stopptaste-bei-zeitarbeit-in-der-pflege)

## Kanton Zürich: 35 Spitäler drücken Stopptaste bei Zeitarbeit in der Pflege

✘ Den Leiharbeitsfirmen weht zunehmend rauer Wind entgegen: Laut einer [Mitteilung](#) haben jetzt 35 Zürcher Kliniken, Pflegeheime und Rehasentren gemeinsam beschlossen, kein Zeitpersonal in der Pflege mehr einzusetzen. Der Zürcher [`Tages-Anzeiger`](#) berichtet über die Hintergründe und verweist auf Best-practice-Beispiele, wie es auch ohne Leiharbeit geht.



Foto: Tages-Anzeiger/ Patrick Gutenberg

Regierungspräsidentin und Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli (Bild) begrüsst diese Entscheidung. Die Spitäler im Kanton Zürich wollen ab Sommer 2025 mehr Mitarbeitende fest anstellen und auf temporäre Fachkräfte verzichten. Letztere waren bisher manchmal die letzte Rettung, bevor die Anzahl Betten reduziert werden muss. Allerdings sorgen sie bekanntlich zugleich auch für viel Frust in der jeweiligen Stammebelegschaft. In gewissen Abteilungen kann der Anteil der Zeitarbeitenden – laut einer Umfrage des Tages-Anzeigers – bis zu 20 Prozent erreichen. Die von den Leiharbeitsfirmen -oftmals zuvor aus den

Spitälern abgeworbenen – Pflegefachkräfte verdienen deutlich besser als die fest angestellten Kolleg\*innen und können sich die Dienstzeiten frei auswählen („Rosinen-Pickerei“).

## **Festanstellung: Win-win für Pflegende und Arbeitgeber zugleich**

Neben der Kostenersparnis von rund 20 Mio. Franken und der besseren Teamatmosphäre in den Stammebelegschaften steigen durch die stabileren Arbeitsabläufe zudem auch die Patientensicherheit und die Pflegequalität.

Nur durch mehr Festanstellungen, flexiblere Arbeitszeitmodelle und höhere Löhne könne auch die Ausbildungsoffensive im Rahmen der Pflegeinitiative realistisch umgesetzt werden, so ein Klinikvertreter. Fazit: Die Einrichtungen lernen jetzt aus dieser Krise, den Bedürfnissen ihres Stammpersonals besser zu entsprechen und Pflegefachkräfte nachhaltiger an sich zu binden.